

**Projektbeschreibung:**

**„Training Interkulturelle Kompetenz  
in der Migrations- und Flüchtlingsberatung“**

**1. Hintergrund und Ziele der Qualifizierungsreihe:**

Die sozialen Dienste sind für Migranten und Flüchtlinge eine wichtige Anlaufstation, um lebenspraktische Hilfestellungen bei der Integration in die aufnehmende Gesellschaft zu erhalten. Für die BeraterInnen bedeutet dies eine komplexe Aufgabe. Sie haben es mit Menschen zu tun, die sich überwiegend in einer existenziell schwierigen Lebenssituation befinden, unter starkem Anpassungsdruck an eine nur eingeschränkt aufnahmebereite Gesellschaft stehen und deren Erwartungen an Deutschland und ihren Platz in der Gesellschaft vor der Migration häufig nicht realitätsangemessen waren. Zu diesen durch eine Migration oder Flucht bedingten Belastungsfaktoren kommt hinzu, dass durch das ungünstige Verhältnis von Ratsuchenden und Beratern die Beratungszeiten zumeist sehr begrenzt sind und die Beraterrolle häufig nicht geklärt ist, was zu einer verzerrten Erwartungshaltung der Ratsuchenden führt. In diesem Spannungsfeld ist eine allgemeine soziale Kompetenz alleine nicht ausreichend, denn die BeraterInnen haben Menschen aus den verschiedensten Kulturregionen vor sich, deren Verständnis von der eigenen kulturellen Identität sich im Zielland häufig akzentuiert.

Um klientenorientiert zu beraten, müssen die BeraterInnen in der Lage sein, Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen in ihrem Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln in kurzer Zeit zu verstehen sowie flexibel und angemessen reagieren zu können. Allein die Beherrschung der entsprechenden Sprache reicht dazu nicht aus. Notwendig ist dafür die Entwicklung interkultureller Handlungskompetenz, die folgende Aspekte beinhaltet:

1. die Entwicklung einer Sensibilität für die Bedeutung der kulturellen Sozialisation für das eigene und fremde Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln,
2. der Erwerb von Konzepten und Modellen zum Verstehen der eigenen und fremden Kultur,
3. das Erfahren und Kennenlernen der psychologischen Dynamik interkultureller Begegnungssituationen und des typischen Verlaufs von Migrationsprozessen im Hinblick auf die mit einer Integration verbundenen Problemfelder.
4. das Kennenlernen und Umsetzen von adäquaten kulturspezifischen Handlungsstrategien in der Beratungstätigkeit

Das Diakonische Werk Bayern beauftragte deshalb das Institut für Kooperationsmanagement an der Universität Regensburg mit der Konzeption und Umsetzung einer Qualifizierungsreihe zur Förderung interkultureller Handlungskompetenz für Migrations- und FlüchtlingsberaterInnen.

Mit der Qualifizierungsreihe werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der fachlichen Kompetenz der BeraterInnen durch Erweiterung des Methodenrepertoires
- Förderung der individuellen interkulturellen Kompetenz der BeraterInnen
- Ausbildung von Multiplikatoren in der interkulturellen Thematik innerhalb des Diakonischen Werks
- Entwicklung von integrationsfördernden Maßnahmen im Handlungsfeld der BeraterInnen

## **2. Aufbau der Qualifizierungsreihe:**

Die Qualifizierungsreihe erstreckt sich über sieben Ausbildungsblöcke in dreizehn Monaten und umfasst insgesamt 210 Stunden. Zwischen den Blöcken erhalten die TeilnehmerInnen Studienaufgaben, die zu einer erhöhten Reflexion für die interkulturelle Thematik im Arbeitsalltag beitragen und so die Transferwirksamkeit der Maßnahme erhöhen sollen.

### **1. Das Eigene und das Fremde**

Im Mittelpunkt dieses Blocks steht die Sensibilisierung für die kulturelle Geprägtheit des eigenen Handelns, die Kenntniserweiterung um die mit einer Migration und Integration verbundenen psychologischen Problemfelder sowie die vertiefte Reflexion der psychologischen Dynamik von interkulturellen Beratungssituationen

### **2. Kulturen im Vergleich**

In diesem Block erwerben die TeilnehmerInnen wissenschaftlich fundierte Konzepte zum Verständnis fremder kultureller Systeme, um sich in interkulturellen Beratungssituationen schneller orientieren und klientenorientierter reagieren können.

### **3. Kultur und Kommunikation**

Die Beratungssituation ist stark von der sprachlichen Verständigung bestimmt. In diesem Ausbildungsblock geht es darum, ein Verständnis für die Kulturbedingtheit der verbalen und non-verbalen Kommunikation in der Beratung zu entwickeln und zu begreifen, dass Fremdsprachenkompetenz zwar eine wichtige Bedeutung bei der Integration zukommt, aber nicht allein ausreichend ist, um eine kulturelle Integration zu gewährleisten.

### **4. Fachbezogener Auslandsaufenthalt**

In der Mitte der Ausbildungsreihe absolvieren die TeilnehmerInnen einen 10-tägigen fachbezogenen Auslandsaufenthalt, d.h. sie hospitieren in den Migrationsdiensten des jeweiligen Landes und haben so die Chance, fachliche Anregungen und Ideen zu erhalten und eigene Erfahrungen weiterzugeben. Während dieser Zeit sind die TeilnehmerInnen in Gastfamilien untergebracht, was als besonders nachhaltige interkulturelle Lernerfahrung durch Studien belegt ist.

Um ein solches Kurzzeit-Programm so intensiv wie möglich zu nutzen wird vor dem Auslandsaufenthalt eine Vorbereitung, während dessen eine Erfahrungsreflexion sowie danach eine ausführliche Reflexion der fachlichen und individuellen Effekte auf die TeilnehmerInnen durchgeführt. Untersuchungen zur Nachhaltigkeit solcher Programme zeigen deutlich, dass sich ein Transfer in die Praxis nicht automatisch vollzieht, sondern einer systematischen Reflexion bedarf.

### **5. Kultur und Konfliktmanagement**

In diesem Ausbildungsblock setzen sich die TeilnehmerInnen mit Rollenkonflikten in der Beratung und kulturell geprägten Konfliktstilen und -lösungen auseinander. Sie erwerben ein Bewusstsein für die Kulturspezifität des eigenen Beratungsmodells und entwickeln ein breiteres Repertoire an Handlungsmöglichkeiten.

## 6. Kultur und Religion

Viele Reaktionen von KlientInnen in der Beratung sind nur zu verstehen, wenn der religiöse Hintergrund berücksichtigt wird, der ihr Denken, Fühlen und Handeln bestimmt. In diesem Block erwerben die TeilnehmerInnen Wissen über religiöse Orientierungen ihrer KlientInnen und deren Konsequenzen für die Beratungspraxis.

## 7. Integration der gewonnenen Erkenntnisse und Transfersicherung

In diesem letzten Block werden die Erkenntnisse aus der Qualifizierungsreihe noch einmal zusammengeführt und mit den TeilnehmerInnen Maßnahmen erarbeitet, wie die gewonnenen Erkenntnisse im Beratungsalltag nachhaltig umgesetzt werden können.

### **3. Interkulturelle Lernmethode:**

Die interkulturelle Lehr- und Lernforschung zeigt, dass der angestrebte Transfer von der Ausbildungsreihe in die Berufspraxis dann erfolgreich gelingt, wenn an authentischen, für die Lebenswelt der TeilnehmerInnen relevanten kritischen Situationen Handlungswissen erworben wird, das zu einer Erweiterung ihres Beratungsrepertoires führt (Kammhuber, 2000). Deshalb steht im Mittelpunkt der Ausbildungsreihe neben Informationseinheiten und Sensibilisierungsübungen vor allem die systematische Arbeit an Fallbeispielen aus der eigenen Berufspraxis, die unter unterschiedlichen thematischen Perspektiven betrachtet werden, um zusätzliche Handlungsalternativen für die Beratungspraxis zu entwickeln.

### **4. Qualitätskontrolle der Qualifizierungsreihe:**

„Interkulturelle Kompetenz“ ist inzwischen zu einem Modebegriff geworden. Eine Vielzahl von Weiterbildungsanbietern mit unterschiedlichstem fachlichem Hintergrund drängt auf den Markt, so dass nun die Frage nach Qualitätsstandards solcher Programme drängend wird.

Um die Qualität der hier vorliegenden Qualifizierungsreihe sicherstellen zu können, wurden folgende Kriterien festgelegt und umgesetzt:

- Das für diese Reihe zusammengestellte Dozententeam besteht aus Personen, die über eine qualifizierte Ausbildung, z.B. als Diplompsychologen mit Schwerpunkt Interkulturelle Psychologie, und langjährige Lehrerfahrung im Feld der interkulturellen Kompetenz verfügen.
- Die DozentInnen erhalten Supervision von den Konzeptentwicklern, um eine einheitliche Qualität in den verschiedenen Ausbildungsgruppen gewährleisten zu können.
- Die von den DozentInnen präsentierten Inhalte und die eingesetzten interkulturellen Lehr- und Lernmethoden beruhen auf dem aktuellen Stand der Forschung.
- Die Ausbildungsgruppen umfassen max. 12 TeilnehmerInnen, um eine möglichst individuell ausgerichtete Fortbildung gewährleisten zu können.
- Die Qualifizierungsreihe wird evaluiert im Hinblick sowohl auf die Optimierung der einzelnen Veranstaltungen als auf die kurz- und langfristigen Effekte der in der Beratungspraxis. Die Evaluationsmethoden sind wissenschaftlich abgesichert.

## **6. Fazit**

Die bisherige Durchführung der Qualifizierungsreihe ist erfolgreich. Die TeilnehmerInnen erwerben auf fachlicher und individueller Ebene die angestrebten Kompetenzen. Einige sind bereits als Multiplikatoren aktiv, z.B. mit Vorträgen und Workshops zur Integrationsthematik.

Um die notwendige Qualität in der Multiplikatoren-Tätigkeit sicherzustellen, bedarf es allerdings eines methodisch-didaktischen Wissens in der Vermittlung interkultureller Kompetenz. Das in der Qualifizierungsreihe erworbene inhaltliche Wissen bildet dafür die Grundlage. Darauf aufbauend wird eine Multiplikatoren-Ausbildung (Train-the-Intercultural-Trainer) durchgeführt, die auf vier Säulen beruht:

- Allgemeine Trainingsdidaktik
- Methodik in der Vermittlung interkultureller Handlungskompetenz
- Hospitation bei erfahrenen TrainerInnen
- Supervision bei eigener Multiplikatorentätigkeit

Die Multiplikatoren-Ausbildung orientiert sich an dem aktuellen Stand der Lehr-Lernforschung sowie der interkulturellen Trainingsforschung und wird ebenso wie die Grundlagen-Ausbildung evaluiert.

### **Literatur:**

Kammhuber, S. (2000). *Interkulturelles Lernen und Lehren*. Wiesbaden: DUV.

Kammhuber, S. (2001). Interkulturelle Trainingsforschung. Bestandsaufnahme und Perspektiven. In J. Bolten und D. Schröter (Hrsg.). *Im Netzwerk interkulturellen Handelns*, 78-93. Sternenfels: Verlag Wissenschaft und Praxis.

Thomas, A. & Kammhuber, S. (2002). Migration und Integration in Deutschland. Von einer Duldungs- und Mitleidskultur zur Wertschätzungskultur. In *Bayerische Sozialnachrichten*, (4) 3-7.